



Waldbesitzervereinigung
Altmannstein e.V.

**Sie finden
Nachhaltigkeit
modern?**

**Wir auch –
seit 300 Jahren.**

FORSTWIRTSCHAFT
IN DEUTSCHLAND
Vorausschauend aus Tradition

November 2016



Der Waldbauer

Informationsblatt der WBV Altmannstein

EINLADUNG

zur 64. Jahreshauptversammlung der Waldbesitzervereinigung Altmannstein und Umgebung e.V.
am Freitag, den 25. November 2016 um 13.30 Uhr im Landgasthof Neumayer in Altmannstein

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Herrn Norbert Hummel
2. Grußworte der Ehrengäste
3. Geschäfts- und Tätigkeitsbericht mit Ausblick auf die kommende Einschlagssaison durch Geschäftsführer Herrn Josef Lohr
4. Vorstellung der Bilanz 2015 durch Herrn Konrad Heinloth, Treukontax Steuerberatungsgesellschaft mbH
5. **Ministerialdirektor Hubert Bittlmayer, Amtschef des Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, referiert über aktuelle forstliche Themen**
6. Kurzinformationen zu Holzaushaltung und Sortimenten im kommenden Winter durch WBV-Förster Herrn Norbert Vollnhals
7. Satzungsänderung mit Abstimmung: § 1 Absatz 3 der Satzung soll künftig lauten wie folgt:
„Das Tätigkeitsgebiet der Waldbesitzervereinigung (WBV) Altmannstein erstreckt sich auf die Gemeindegebiete Altmannstein, Beilngries, Denkendorf, Großmehring, Hepberg, Kösching, Lenting, Mindelstetten, Oberdolling, Pfförring, Stammham, Wettstetten, Stadt Ingolstadt, Vohburg, Kelheim, Neustadt a.d. Donau, Riedenburg, Berching, Dietfurt a.d. Altmühl sowie angrenzende Gemeinden.“
8. Sonstiges, Wünsche, Anträge
9. Gemütliches Beisammensein

Norbert Hummel
1. Vorsitzender

Josef Lohr
Geschäftsführer

Norbert Vollnhals
WBV-Förster

Postanschrift:

Waldbesitzervereinigung
Altmannstein und Umgebung
Burg-Stein-Gasse 28
93336 Altmannstein

Geschäftszeiten:

Mo bis Do: 8 - 12 Uhr
Mi und Do: 14 - 17 Uhr
Freitags geschlossen

Telefon: (0 94 46) 91 81 07 - 0
Telefax: (0 94 46) 91 81 07 - 20

Web: www.wbv-altmannstein.de
Mail: info@wbv-altmannstein.com

Geschäftsführung:

Josef Lohr, Forstwirtschaftsmeister,
Oberdolling

WBV-Förster:

Norbert Vollnhals, Dipl.Ing.(FH)
Andreas Handl, Forstingenieur (FH)

**Geschäftsführer und Förster
erreichbar im Büro der WBV:**

Mo. und Mi. von 10 - 12 Uhr
Telefon (0 94 46) 91 81 07 - 0

Holzaufnahme:

Für die Holzaufnahme stehen
folgende Fachleute zur Verfügung:

Otto Ampferl, Kösching
Tel. (0 84 56) 84 09

Hermann Wittmann, Echendorf
Tel. (0 94 42) 10 50

Anton Semmler, Kevenhüll
Forstwirtschaftsmeister
Tel. (0 84 61) 17 56

Häckler-Standort

Konrad Kolbinger, Einthaler Str. 6
93339 Riedenburg · Tel. (0 94 42) 802

Impressum:

Herausgeber: Waldbesitzervereinigung
Altmannstein und Umgebung.
Adressdaten wie oben

Holzmarkt 2016/2017**Gute Nachfrage mit leicht gestiegenen Preisen nach frischem Rundholz, Papierholz unter Druck**

Die allgemeine Geschäftslage der Sägewerke in Deutschland hat sich in den letzten Monaten schrittweise verbessert. Auch wenn sich die Lage auf den Absatzmärkten für Sägenebenprodukte (Hackschnitzel, Sägespäne, Pellets, Rinde) im Vergleich zum Vormonat leicht aufgehellt hat, bleibt der Absatz und das Preisniveau für die Branche insgesamt unbefriedigend! Die Sägewerke waren und sind mit Rundholz gut versorgt. Bei den Großsägewerken läuft weiterhin die zusätzliche Versorgung mit Rundholz auf der Schiene aus osteuropäischen Ländern.

Im Bereich der Waldbesitzervereinigung Altmannstein hatte sich in den Monaten August und September durch die anhaltend hohen Sommertemperaturen die Borkenkäfersituation erheblich verschärft. War es im Sommer 2015 noch der Kupferstecher, der erheblichen Schaden in den Nadelwäldern anrichtete, so sorgte heuer der Buchdrucker für einen erhöhten Käferholzanfall im Vereinsgebiet der WBV. Konnte bis Mitte August aufgrund des guten Holzabflusses das anfallende Käferholz binnen weniger Tage mit dem LKW zum Sägewerk transportiert werden, so ging es Ende August mit der Abfuhr schon wieder langsamer. Ab diesem Zeitpunkt war es wichtig, die steigenden Käferholzmengen aus dem Wald herauszufahren und auf Lagerplätzen zwischenzulagern. Dies führte natürlich wiederum auch zu Mehrkosten.

Bis Anfang Oktober waren ca. 9000 fm Käferholz für unsere Abnehmer bereitgestellt worden. Da der Borkenkäfer Mitte September die warme Witterung für einen dritten Schwärmflug nutzen konnte, empfehlen wir unseren Mitgliedern, um bereits aufgearbeitete Käfernester herum auf Käferbefall zu kontrollieren und gegebenenfalls zu „rändeln“.

Das anfallende Käfer- oder Frischholz wird weiterhin von den Sägewerken abgenommen. Die Preise für frische Fichtenfixlängen im Leitsortiment 2b+ werden bei ca. 86 € je fm liegen. Unnachgiebig in ihrer Haltung zeigten sich die Großsäger beim Käferholz: mit einem überzogenen Preisabschlag von 18 auf 20 Euro je Festmeter, bei Fixlängen sinkt der Ertrag für den Waldbesitzer in diesem Sortiment weiter.

Fichten-Stammholz wird weiterhin zu Preisen bis 90 €/fm von unseren heimischen Sägern abgenommen. Rückläufig hingegen sind bayernweit die Preise bei Papierholz. Mit einem Abschluss von 32,50 €/Rm netto werden wir unter dem Vorjahrespreis liegen.

Es ist davon auszugehen, dass sich bis März kommenden Jahres keine wesentlichen Preissteigerungen erzielen lassen, da die Abnehmerseite bereits viele Verträge mit einer Laufzeit bis Ende März abschließen konnte. Insgesamt ist die Nachfrage nach frischem Sägerundholz weiterhin als gut zu betrachten.

Für eventuelle Fragen steht das WBV-Büro gerne zur Verfügung
Josef Lohr – Geschäftsführer

Holzsortimente/Preise

Kurzfassung: Die Sortimente bzw. Anforderungen sind gegenüber vergangenem Winter mehr oder weniger gleich geblieben. Alle Preisangaben sind Netto-Preise

Folgende Sortimente können im kommenden Winter vermittelt werden:

FICHTE:

1. Starkes Fichtenstammholz in Rinde:

Mittenstärkensortierung L2b bis L6;
Mindestzopf 18 cm m.R.; Längen 16 bis 20 Meter + 40 cm Übermaß

Stockmaß bis max. 70 cm o.R.

dazugehörige Fichten-Erdstammstücke, D-Holz: ab L3a in der Länge von 5,0 m + 10 cm und B/CL7+ möglich; nagelfeste Fäule.

D-Holz eigenes Los, neben Stammholz lagern

Holzliste erstellen lassen (Maß und Güte)!

PREISE:

Güte B: L2b+: bis 90 €

Güte C: 10 € weniger

Käferholz: 15 € weniger

dazugehörige Erdstammstücke

D-Qualität: bis 57 €

2. Fichten-Fixlängen:

5,0 Meter + 10 cm:

Mittenstärkensortierung L1a bis L5

Mindestzopf 14 cm m.R.

Länge 5,0 Meter + 10 cm; Güte: Mischsortiment B/C; D-Holz im Los möglich; Stock bis max. 60 cm;

Bei Kleinmengen bis 5 Festmeter Holzliste erstellen lassen!



Von den heimischen Sägern gesucht: Fichten-Stammholz; vorbildliche Holzlagerung!

Als Nebensortiment auch 4,0 Meter + 10 cm möglich

Frische Fixlängen B/C mit Stockmaß über 60 cm (L6+) ab 5 Festmeter extra lagern

Holzliste erstellen lassen (Maß und Güte)!

PREISE:

Güte B/C, Werkssortierung

L1a: bis 53 €

L1b: bis 64 €

L2a: bis 75 €

L2b - L5: bis 86 €

L6+: bis 66 €

D: bis 55 €

Käferholz: 20 € weniger

IL: 23 €

3. Fichte & Kiefer „Verpackungsholz“:

Mittenstärke L1b bis L5

Mindestzopf 14 cm m.R.

Länge 3,60 Meter + 10 cm

Verblaute und/oder grobastige Gipfelstücke – aber gerade – oder rotfaule Erdstammstücke

Stockmaß max. 60 cm o.R.

PREISE:

Güte C/D

L1a: bis 35 €

L1b: bis 43 €

L2a+: bis 49 €

L2b - 4b bis 56 €

Bei der Güteklasse B/C erhöhen sich die Preise um 9 € je Stärkeklasse

Falls Du glaubst, dass Du zu klein bist, um etwas zu bewirken, dann versuch mal zu schlafen, wenn ein Moskito im Zimmer ist.

Dalai Lama

KIEFER:**4. Kiefernstammholz in Rinde:**

Mittenstärke L2a bis L6; Länge 8 bis 20 Meter, frisch, gerade; Mindestzopf 18 cm m.R.; Übermaß 40 cm

Güteklassen B und C; Stockmaß bis max. 70 cm o.R.;

Unbedingt Holzliste erstellen lassen!

PREISE:

Güte B:

L2b – L6: bis 72 €

C: 10 € weniger

D: bis 57 €

5. Kiefer-Fixlängen:**5,10 m oder 4,10 m:**

Mittenstärke L1a bis L5; Länge 5 Meter+10 cm oder 4 Meter + 10 cm ; Mindestzopf 14 cm m.R. Güte B/C, gerade und frisch; Stockmaß max. 60 cm o.R., Werksvermessung und -sortierung;

Bei Kleinmengen bis 5 Festmeter Holzliste erstellen lassen!



Kiefer-Fixlängen sind genauso gesucht wie Fichte-Fixlängen

PREISE:

Güte B/C, Werkssortierung

L1a: bis 42 €

L1b: bis 52 €

L2a: bis 62 €

L2b+: bis 72 €

L6+: bis 57 €

D: bis 55 €

Käferholz: D-Holz Preis

IL: 23 €

LAUBHOLZ:**6. Buchenstammholz:**

Gute Nachfrage mit gleichbleibenden Preisen

Die Nachfrage nach weißer Buche ist wieder deutlich gestiegen. Der Anteil an rotkerniger Buche beträgt max. 20 %.

Mittenstärke L3b bis L6; Längen: 3,0 Meter, 4,0 Meter, 4,5 Meter jeweils + 10 cm; 6,0 bis 8,0 Meter jeweils + 20 cm, 9,0 Meter + 30 cm Übermaß



Gute Nachfrage nach Buchen-Stammholz

PREISE:

Güte B und B/K (mit Rotkern mindestens 1/3 des Durchmessers)

L3b: bis 72 €

L4: bis 80 €

L5+: bis 90 €

Güte C

L3b: bis 65 €

L4: bis 72 €

L5+: bis 74 €

7. Eichenstammholz:

Gute Nachfrage zu gestiegenen Preisen. Stärke und Länge siehe Nr. 6. Buchenstammholz.

PREISE:

Güte B

L2b: bis 90 €

L3a: bis 132 €

L3b: bis 170 €

L4: bis 225 €

L5+: bis 250 €

Güte C:

L2b: bis 69 €

L3a: bis 85 €

L3b: bis 100 €

L4: bis 125 €

L5+: bis 135 €

8. Laubbrennholz:

Aufgrund der milden Winter derzeit nur eine mäßige Nachfrage;

Länge 4,0 Meter+ 10 cm; Mittenstärke L1a bis Stockdurchmesser max. 60 cm; Durchforstungsbrennholz und Gipfelbrennholz getrennt lagern; verschiedene Losgrößen möglich und sinnvoll, da oft Abgabe an private Holzkäufer.

Für jedes Los eigene Holzliste erstellen lassen

Eigenes Los über 60 cm Stockmaß; Preisabschlag

Bereitstellung des Brennholzes möglichst bis Ende Februar

PREIS:

bis 62 €/fm; für grobe Stücke Abschlag



Die Nachfrage nach Buchenbrennholz ist derzeit eher mäßig. Milde Winter und ein niedriger Ölpreis zeigen Wirkung.

INDUSTRIEHOLZ/ENERGIEHOLZ:

9. Papierholz:

Fichte/Tanne 2 Meter lang; bei Harvestererschlag soll 3 Meter ausgehalten werden; Mindestzopf 8 cm m.R., frisch, gerade, gesund; kein Dürholz oder Käferholz!

Höhenübermaß 4% bei händischer und 6% bei maschineller Lagerung.

Kleinmengen bis 10 Ster an den bekannten Lagerplätzen bereitstellen.

Preis: 32,50 €/rm

10. Nutzstecken:

Nur Fichte, Mindestzopf 5 cm m.R.; Hauptsortiment: Länge 2,55 und 3,05 Meter

Nebensortiment 2,05 Meter

Preis: 43 €/rm

11. Energieholz 1 Meter:

Die Abnahme von diesem Sortiment ist in diesem Winter möglich.

Preis: bis 27 €/rm je nach Qualität

12. Energieholz 2 Meter:

Meist Nadelbrennholz aus Harvestererschlag

Preis: bis 27 €/rm je nach Qualität

13. Hackgut aus Gipfelholz:

Gipfelstücke aus Winter- bzw. aus Käferholzeinschlag. Der Lagerplatz muss so ausgelegt sein, dass zwei Fahrzeuge nebeneinander Platz haben.

Preis: 1 bis 5 €/srm je nach Holzanteil
Sehr gutes Material wird auch höher angesetzt.

(WBV)

Buchen-Vollmast erwartet

In diesem Herbst wird eine Vollmast bei der Buche erwartet. An einem Baum können bis zu 50 kg reife Bucheckern hängen. Aus diesen können (theoretisch) 60.000 Sämlinge hervorgehen. Dies sollte der Waldbesitzer nutzen, um die Naturverjüngung bei dieser Baumart einzuleiten.

Die natürliche Verjüngung des Waldes hat viele Vorteile gegenüber einer Pflanzung. Die wichtigsten sind:

- Die natürliche Lebensgemeinschaft des Waldes bleibt erhalten
- Die Naturverjüngung ist kostenlos
- Der Waldboden bleibt gegen Sonneneinstrahlung und Wind geschützt („Waldklima“)
- Die jungen Pflanzen wachsen im Schutz der alten Bäume auf und sind gegen Frost, Hitze und Verunkrautung besser geschützt als auf der Freifläche
- Volle Wurzel Ausbildung der Naturverjüngung und kein Pflanzschock
- Der Holzzuwachs am Altbestand bleibt erhalten (Produktion auf mehreren Ebenen)
- Die Qualität der Jungpflanzen ist besser als auf der Freifläche. Die höhere Pflanzenzahl erleichtert die Auslese der Besten
- Angepasstes und genetisch differenziertes Samenmaterial, da die Samen aus vielen Jahren stammen
- Die natürliche Differenzierung der Jungbäume vereinfacht die Jungbestandspflege: „der Schirm läutert“
- Wildlingsgewinnung für den eigenen Betrieb ist möglich (Achtung: Verkauf oder Verschenken ist nicht erlaubt)

- Geringere Verbissgefährdung der Jungpflanzen
- „Schöne“ Waldbilder: ungleichaltrig und gestuft

Natürlich gibt es auch einige kleinere Nachteile, die Vorteile überwiegen aber bei Weitem. Damit die Buchen-

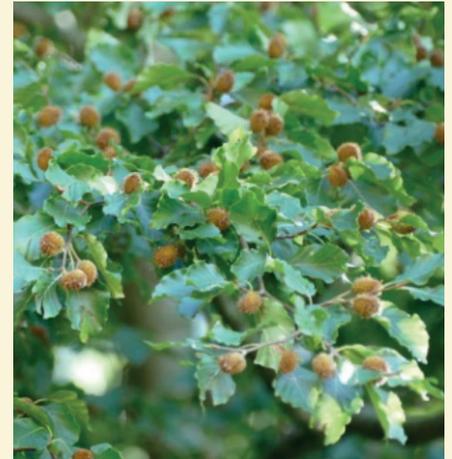


Bild: StMELF

Naturverjüngung gelingt, sind vorbereitende Maßnahmen nötig:

- Sofern nicht vorhanden: Rückegassen anlegen
- Leichtes Auflichten des Altbestandes: Das Angebot an Wasser und Licht wird dadurch erhöht und die Sämlinge keimen besser. Falls der Bestand schon stärker verkrautet ist, keine zusätzliche Auflichtung!
- Je nach Wilddichte evtl. Zaunbau
- Wenn die Naturverjüngung etwa kniehoch ist, ungleichmäßig („femmelartig“) nachlichten
- Empfehlenswert ist zusätzlich die Anlage von sog. „Weiserzäunen“ (z.B. 1 Drahtrolle 12 x 12 m). Hier kann beobachtet werden, wie und welche Bäume sich ansamen, wenn der Wildverbiss ausgeschaltet ist.

Die WBV-Förster und die staatlichen Revierleiter beraten gerne zu dieser Thematik.

Georg Dütsch, Forstlicher Berater der WBV

Gipfelnutzung und Nährstoffnachhaltigkeit

Zunächst unmerklich, in den letzten Jahren aber immer stärker hat sich die Holznutzung um ein weiteres Produkt erweitert: die Nutzung von Kronenrestholz. Aus bodenkundlicher Sicht wird dieses Verfahren skeptisch beurteilt.

Dabei werden die Gipfel komplett samt Zweigen, Ästen und Nadeln aus dem Bestand gerückt und anschließend für Energieholzzwecke gehackt. So positiv dieses Verfahren aus Waldschutzgründen ist, aus bodenkundlicher Sicht beurteilen Experten die Vollbaumnutzung skeptisch. Ein großer Teil der Nährstoffe ist in den Zweigen, Ästen und Nadeln, also in den Ernterückständen gespeichert. Werden diese entnommen, so besteht die Gefahr des Nährstoffverlustes. Die Bodenfruchtbarkeit lässt nach und das Humuskapital schwindet.

Wälder funktionieren seit Jahrtausenden nach dem Kreislaufprinzip: Beim Wachstum nimmt der Baum aus dem Boden die benötigten Nährstoffe und lagert sie im Stamm und der Krone ein. Ein Teil wird über dem Blattaufwurf wieder dem Boden zurückgegeben. Nach dem Tod des Baumes gibt dieser im ungenutzten Wald seine gespeicherten Nährstoffe wieder an den Boden zurück – eine perfekte Selbstdüngung. Auf lange Sicht steigert der Wald sogar seine Bodenfruchtbarkeit, weil er Nährstoffe aus tieferen Bodenschichten über die Wurzel aktiv nach oben transportiert.

Wälder können ihren eigenen Standort günstig beeinflussen (oder auch verschlechtern – je nach Baumart)

Baumkronen als Nährstoffquelle

Ernterückstände sind also kein Abfall, sondern ein langfristiger Bio-Dünger. Werden nun diese genutzt, stellt sich

die Frage nach den Vor- und Nachteilen. Positiv an der Gipfelnutzung ist, dass zusätzliche Erlöse erwirtschaftet werden können. Gleichzeitig wird ein nachwachsender Rohstoff gewonnen. Die durchgearbeiteten Flächen sind „sauber“ und können möglicherweise gleich bepflanzt werden. Bei Borkenkäferbefall werden die Käfer und Larven umweltfreundlich beseitigt.



Gipfelholz – zum Hacken bereitgestellt: Energiequelle oder moderne Streunutzung?

Die andere Seite der Medaille ist jedoch ein schleichender Verlust an Bodenfruchtbarkeit und Humusbildung. Dieser Verlust wirkt sich möglicherweise erst mit langer zeitlicher Verzögerung aus, während die Einnahmen aus dem Gipfelholz sofort den Geldbeutel füllen. Ein Rückgang der Bodenfruchtbarkeit führt zu Zuwachsrückgang und ist danach auch finanziell zu spüren. Ein Beispiel aus der neueren Geschichte sind die Auswirkungen der jahrzehntelangen Streunutzung. In manchen Gebieten wie z.B. in der Oberpfalz, hat die Streunutzung, also die Entfernung der kompletten Humusaufgabe, zu massiven Zuwachsrückgängen geführt, die auch noch nach Jahrzehnten spürbar sind. Dementsprechend gering sind auch die Vorräte in den Wäldern.

Während der Erlös aus dem Kronenholz unter 10% des Gesamterlöses eines Stammes ausmacht, sind im Kronenmaterial bedeutende Mengen an den Hauptnährstoffen gespeichert. Untersuchungen der LWF zeigen, dass beim Phosphat bis 68%, bei Stickstoff und Kalium bis 57% bei Magnesium bis 52% und bei Calcium bis zu 46% im Kronenmaterial gespeichert ist – ab-

hängig von der Baumart, vom Alter und vom Standort. Aus der Literatur wird berichtet, dass bis zu 20% Ertragsrückgang gemessen wurde. (Die Ergebnisse sind allerdings nicht ganz auf bayerische Verhältnisse übertragbar, weil in die Untersuchungen in Gebieten mit geringen Stickstoffeinträgen stattfanden.)

Flachgründige Böden sind gefährdet

Im Vereinsgebiet der WBV haben wir aufgrund des basenreichen Ausgangsgesteines normalerweise weniger Probleme mit dem Nährstoffentzug. Durch die Verwitterung werden genügend Nährstoffe nachgeliefert. Vorsicht ist allerdings auf flachgründigen, häufig skelettreichen Böden geboten: Die Pflanzen sind aufgrund des felsigen

Untergrundes gezwungen, einen Großteil ihrer benötigten Nährstoffe aus der organischen Auflage zu gewinnen. Wird diese regelmäßig entfernt, leiden die Bäume unter Nährstoffmangel. Kronenmaterial ist hier Humusbildner als auch Nährstoffquelle. Auf solchen Standorten sollte großzügig Gipfelholz (und auch Totholz!) liegen bleiben.

Einen ersten Hinweis auf die Basenausstattung können seit einiger Zeit die örtlichen Förster geben: mit dem „Standortinformationssystem der Bayerischen Forstverwaltung“ (BASIS) kann die Ausstattung mit Calcium, Magnesium und Kalium eingeschätzt werden („Basensättigungstypen“).

Bei Durchforstungen Gipfelholz nicht herausfahren!

Für das WBV-Gebiet empfehlen die Fachleute deswegen folgendes Vorgehen:

Bei aktuellem Käferholzbefall sollte das Gipfelholz nach wie vor aus dem Bestand verbracht und gehackt werden. Dies ist für die Borkenkäferbekämpfung eine wichtige Hilfe. Ebenfalls könnte das Gipfelholz bei einem größeren Hiebsanfall herausgerückt werden. Damit ist die Flächenräumung kostengünstig und schnell erledigt.

Bei allen anderen Hiebsmaßnahmen, also v.a. bei Durchforstungen sollten die Äste und das Feinreisig unbedingt im Bestand gelassen werden. Es besteht keine Notwendigkeit, das Material herauszufahren. Bei einem Einschlag im Winter, besser noch im Herbst, trocknet das Material soweit aus, dass keine Käfergefahr mehr davon ausgeht. Bei Harvestereinsatz wird das nicht verwertbare Material auf der Rückegasse zur Armierung eingebaut. So bleiben die Nährstoffe im Bestand und gleichzeitig wird der Boden geschont.

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie unter LWF aktuell Nr. 108 im Heft 1-2016:

http://www.lwf.bayern.de/service/publikationen/lwf_aktuell/125900/index.php

Georg Dütsch, Forstlicher Berater des WBV Altmannstein



Bei Durchforstungen das Astmaterial im Bestand belassen! Es dient zur Erhaltung der Bodenkraft und der Bodenschonung

Winterversammlung der WBV

Aufgrund des Erscheinungstermins des WALDBAUERN sind nicht immer alle Preise aktuell. Um Sie dennoch über dem Holzmarkt und die Preise auf dem Laufenden zu halten, veranstaltet die WBV auch heuer wieder Winterversammlungen. Vorgestellt wird von der WBV (Geschäftsführer Josef Lohr oder WBV-Förster Norbert Vollnhals) der aktuelle Holzmarkt mit den vermarktbareren Sortimenten samt zugehöriger Preise.

Vorher referiert der Förster, in dessen Revier die Veranstaltung stattfindet, über die aktuelle Waldschutzsituation. Die Versammlungen beginnen immer um 19.00 Uhr und finden statt am

Montag, 28. November in Aschbuch Gasthaus Treffer

Dienstag, 29. November in Mendorf, Dorfgemeinschaftshaus

Mittwoch, 30. November in Lobsing, Gasthaus Gruber

Montag, 5. Dezember in Kasing, Gasthaus Pauliwirt

Donnerstag, 8. Dezember in Echen-dorf, Gasthaus Böhm

Staatliche Förderung derzeit nur für Wiederaufforstungen

Das Wirtschaftsjahr 2016 ist gekennzeichnet durch eine starke Borkenkäferaktivität und den daraus resultierenden Waldarbeiten. Borkenkäferaufarbeitung und Wiederaufforstung stehen somit im Brennpunkt. Im forstlichen Förderwesen ergeben sich dadurch Schwerpunkte bei der Mittelzuweisung.

Es ist weiterhin die Richtlinie für Zuwendungen zu waldbaulichen Maßnahmen im Rahmen eines forstlichen Förderprogrammes (WALDFÖPR 2015) gültig. Derzeit können nur Neuanträge für die Förderung von standortsgemäßen Wiederaufforstungen, die Förderung der Bekämpfung des Borkenkäfers im Schutzwald und die Seilkranbringung aus Waldschutzgründen bewilligt werden. Alle anderen Fördermaßnahmen, wie z.B. Naturverjüngung und Jugendpflege, sind momentan ausgesetzt und sollten nicht beantragt werden.

Die Antragstellung förderbarer Maßnahmen erfolgt vor dem Maßnahmenbeginn über die zuständigen Forstreviere, die auch über die aktuellsten Förderprogramme Auskunft erteilen.

Klaus Müller-Würzburger,
AELF Ingolstadt

Beitragsanpassung beim Hacker

Ab 1. Januar 2017 erhöht sich die Ausleihgebühr für den neuen WBV-eigenen Hacker HM 8-400 auf 36 € je Stunde.

Mit dem Hacker können in kurzer Zeit größere Mengen an Hackschnitzel kostengünstig mit dem eigenen Schlepper gehackt werden. Stationiert ist der Hacker bei Konrad Kolbinger, Einthaler Straße 6 in 93339 Riedenburg. Herr Kolbinger ist unter 09446-802 telefonisch zu erreichen.



Der WBV-eigene Hacker HM 8-400 kann gegen Ausleihgebühr von allen Mitgliedern benutzt werden. Bild: Heizomat

Unser Vereinsausflug

Am 14. Juli starteten zwei Busse voller Interessenten zum Tagesausflug nach Burghausen.

Halt gemacht wurde in Geisenhausen beim mehrmals prämierten Weißwurstkino – Gasthof Oberloher – zum Weißwurstfrühstück.

Gestärkt erfolgte die Weiterfahrt zur Besichtigung der Wallfahrtskirche Marienberg (mit Führung) und danach nach Burghausen.

Hier hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, bei einer klassischen Burgführung teilzunehmen.

Bei einem Rundgang durch die sechs Burghöfe erfuhren sie Geschichte und Geschichten – Erstaunliches, Tragisches und Amüsantes aus einem Jahrtausend Burghäuser Burg.

Bei der abendlichen Rückfahrt konnten die gewonnenen Erlebnisse nochmals bei einem gemeinsamen Abendessen verarbeitet werden.



Die Teilnehmer auf der Burghäuser Burganlage

Andreas Handl – Neuer Mitarbeiter

Die WBV stellte am 19. September 2016 Andreas Handl als Forstingenieur (FH) ein.

Andreas Handl schloss 2015 sein Studium im Bereich Forstingenieurwesen ab. Während seines Studiums absolvierte er sein Praktikum am Forstrevier Kelheim. Dort konnte er erste forstwirtschaftliche Erfahrungen in der Praxis sammeln. Nach seinem Studium begann er seine erste Stelle in der Baumschule, bis er dann im September zur WBV Altmannstein wechselte. In seiner Bachelorarbeit behandelte er die Vorrats- und Zuwachsentwicklung von Rotbuchen abhängig von deren Durchforstung. Diese als Mutter der bayrischen Wälder bezeichnete Baumart spielt vor allem in Zeiten des Klimawandels eine große Rolle.

Andreas Handl ist 28 alt, ledig und wohnt in Ihrlerstein bei Kelheim. Seine Aufgabe in der WBV ist es, Teile der Waldpflegeverträge zu bearbeiten und die Geschäftsführung in deren Aufgaben zu unterstützen.



Der neue WBV-Förster Andreas Handl